

Kloster Fahr

Zwischenbericht zu den laufenden Restaurierungs- und Renovationsarbeiten in den Propstei-Räumen

Im Sinne eines Vorabzuges unserer dannzumaligen Schlussdokumentation beschreiben wir nachfolgend die Restaurierungs- und Renovationsarbeiten in den Räumen der ehemaligen Propstei.

Dieser Beschrieb erfolgt während den laufenden Restaurierungs- und Renovationsarbeiten und ist dementsprechend nicht abschliessend.

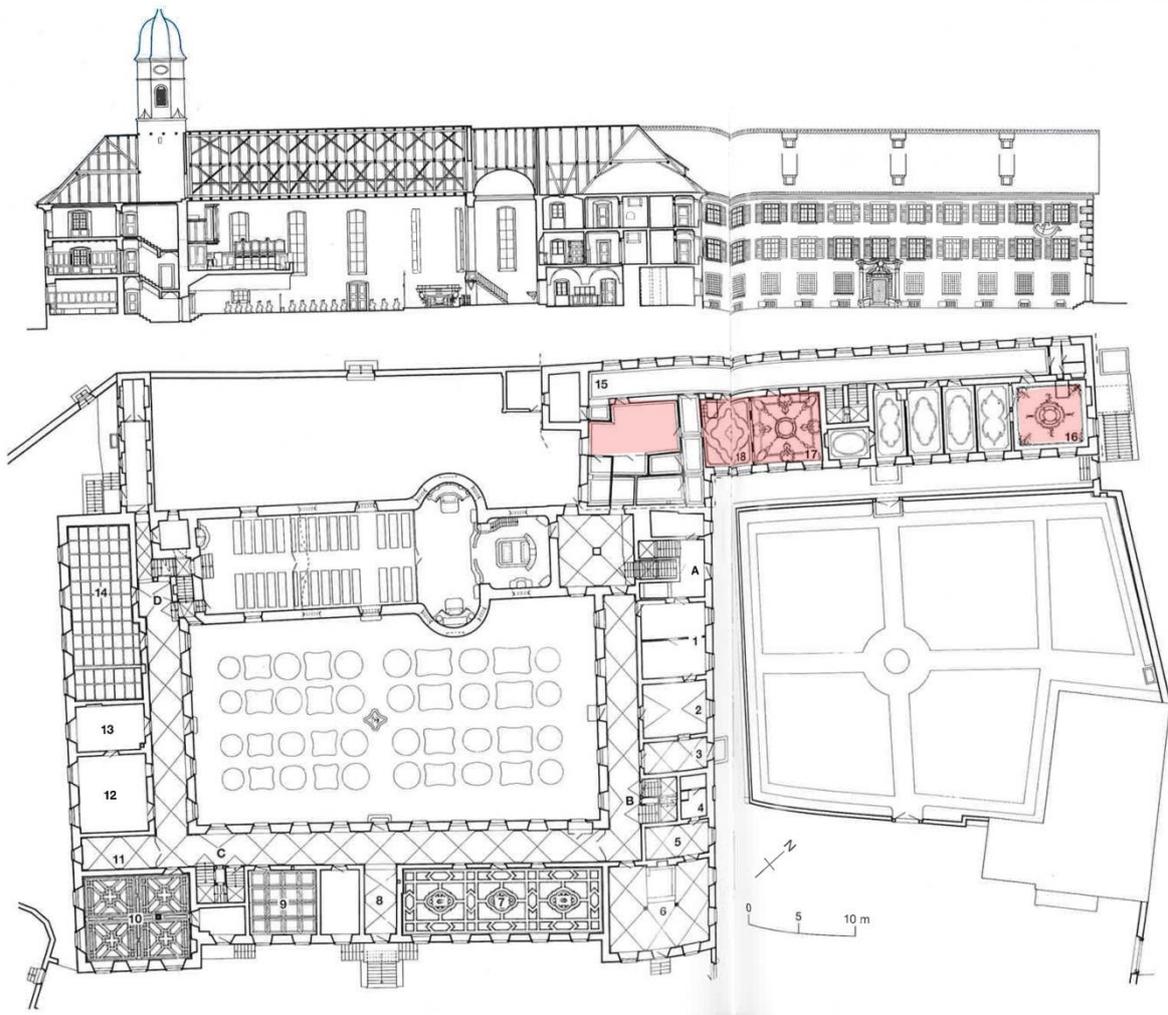


Abb. 1

Markiert sind die Räume der ehemaligen Propstei, welche nachfolgend beschrieben werden.
(Plan aus "Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau; Band VII, Der Bezirk Baden, Basel 1995"; S.342/343)

1. Raum Nr. 16: "Silja Walter – Raum"

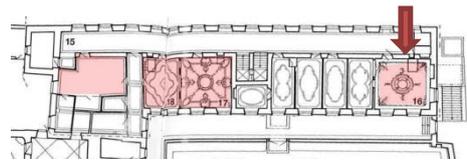


Abb. 2
Der "Silja Walter-Raum" während der Abnahme des dicken Farbpaketes.



Abb. 3
Raumansicht Vorzustand.

1.1 Decke

Die Decke wie auch der Stuck waren mit einem dicken Farbpaket, bestehend aus zahlreichen und unterschiedlichen Farbsystemen, überfasst. Dieses Farbpaket verunklärte und verpappete insbesondere den feinen Stuck sehr stark.

Durch Entfernung des Farbpaketes, welches u.a. aus Dispersions- und Mattfarbe bestand, konnte wieder mit Farbsystemen gearbeitet werden, welche sich bauphysikalisch positiv auf das Raumklima auswirken.

Das Farbpaket wurde chemisch wie auch mit Wasserdampf vorsichtig entfernt. Insbesondere der Stuck bekam damit seine ursprüngliche Feinheit zurück. Die Decke wie auch der Stuck wurde bauseits durch einen geübten Stuckateur geflickt.

Nur die Deckenfläche wurde zum Ausgleich der verölten und fleckigen Untergründe vorgängig mit "SAX Samuro"*- Kalkfarbe gestrichen. Der Stuck wurde dabei ausgespart um seine Feinheit nicht durch einen zusätzlichen Farbauftrag wieder zu beeinträchtigen. Der Stuck wurde mit der Deckenfläche mit selbst hergestellter Leimfarbe (Celluloseleim und Kreide als Weisspigment) gestrichen.

Die Stuckanhöhen wurden gemäss Befund wieder mit Bleistiftlinien staffiert.

**("SAX Samuro"-Kalk: leicht organisch vergütete Kalkfarbe für diffuse Untergründe).*

1.2 Wände

An den Wänden fand sich ein sehr grober Verputz. Der Stuckateur reduzierte mechanisch den groben Putz und zog die Wände neu auf.

Die Wände wurden analog der Deckenfläche vorgängig mit "SAX Samuro"- Kalk ausgleichend gekalkt und anschliessend mit selbst hergestellter Leimfarbe gestrichen.

1.3 Holzwerk

Der Anstrich des Holzwerkes blätterte stark und die Oberfläche zeigte eine grobe und sehr un-schöne Rollerstruktur.

Die blätternden Farbschichten wurden abgestossen. Das Holzwerk aufgearbeitet sodass die Rollerstruktur nicht mehr sichtbar war. Das rohe Holz wurde grundiert, dann folgte ein Zwischenanstrich und ein Schlussanstrich mit "Linal"- Ölfarbe. Der Farbton wurde in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege, dem Architekten und der Bauherrschaft bestimmt und entspricht einer Neuinterpretation.

1.4 Fenster

Die Fenster sind neu und wurden im Farbton des Holzwerkes bauseits fertig gestrichen geliefert.

1.5 Heizkörper

Die Heizkörper wurden geschliffen und anschliessend mit einer grauen Kunstharzfarbe analog dem Holzwerkfarbton gespritzt.

1.6 Kachelofen

Der Kachelofen wies viele mechanische Beschädigungen und Gebrauchsspuren auf. Nach Anweisung der Denkmalpflege wurden diese Schadstellen nur farblich ausgebessert. Auf ein Auskiten der Ausbruchstellen wurde entsprechend verzichtet. Die farblichen Retuschen erfolgten mit reversibler "Lascaux-Acrylfarbe".

2. Raum Nr. 17, Ehemaliger Speiseraum des Propstes

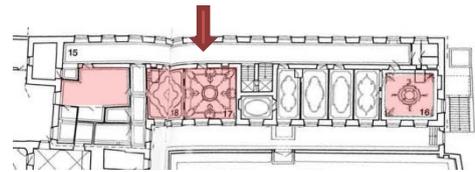


Abb. 4
Raumstimmung vor der Freilegung.



Abb. 5
Decke mit den noch verdeckten Malereien.

Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau; Band VII:

"Der Speiseraum des Propstes befindet sich unmittelbar westlich der Treppe. Er zeigt noch den üppig stuckierten Rokoko-Plafond Johann Schulers aus dem Jahre 1756; seine Deckenfresken und die Wandtätfermalereien zum Thema des Tierkreises und der Jahreszeiten sind verloren."

2.1 Decke allgemein

Decke und Stuck waren mit einem dicken Farbpaket, bestehend aus diversen Farbsystemen, überfasst. Dieses wurde chemisch sowie mit Wasserdampf entfernt. Beide Verfahren greifen allfällige Freskomalereien nicht an.

In den vier Eckmedaillons wie auch am Mittelmedaillon konnten Malereien freigelegt werden. Die Identifizierung der Malerei war anfänglich sehr schwierig. So folgte eine zweite Freilegungsetappe in welcher auf mechanische Art – hier nur mittels Skalpell – die verschiedenen Farbschichten bis auf die Malerei entfernt wurden. Der damit verbundene grosse Arbeitsaufwand zahlte sich mit weitaus besser lesbaren Malereidarstellungen aus.

Der Stuck wurde analog der Decke freigelegt und anschliessend bauseits durch den Stuckateur instandgestellt.

Die Deckenfläche wurde mit "SAX Samuro"- Kalkfarbe ausgeglichen und mit selbst hergestellter Leimfarbe gefasst. Der Stuck wurde zweifarbig gefasst. Teile davon wurden mit einer hellen und sehr "weissen" Leimfarbe (mit Titanweiss als Pigment) gestrichen, sodass er sich optisch von der leicht "beige-weissen" Deckenfläche abzeichnet. Der rote Stuck wurde wie das vorgefundene Original mit einem Leimwasser und Caput Mortuum als Rotpigment retuschiert bzw. teilweise lasierend gefasst.

Ausbrüche an den Medaillons wurden mit Kalkmörtel geflickt. Nach entsprechender Trocknung wurde die Malerei mit dünner Celluloseleimfarbe einretuschiert.

Am Eckmedaillon über dem Kachelofen wurde ein Stück des zugepappten Stuckes für die Nachwelt belassen.

2.1.1 Stuckaturen



*Abb. 6
Detail des dicken Farbpakets, welches
in allen Räumen der Propstei den fei-
nen Stuck verunklärte.*



*Abb. 7
Freigelegte Decke mit Resten des -
ehemals Caput Mortuum -gefassten
Stucks.*



*Abb. 8
Lasierend gefasster Stuck analog des
Originals.
(Farbe auf dem Bild noch nass. Sie
hellte beim Trocknen auf).*

2.1.2 Deckenmedaillon Frühling



Abb. 9
Medaillon Frühling nach der ersten Freilegungsetappe.



Abb. 10
Detail der Frühlingsdarstellung.



Abb. 11
Zweite Freilegeetappe: Detailfreilegung mechanisch mit Skalpell.

2.1.3 Deckenmedaillon Sommer



Abb. 12
Medaillon Sommer nach der ersten Freilegungsetappe.



Abb. 13
Detail der Sommerdarstellung.



Abb. 14
Retuschierarbeiten mit Leimfarbe.

2.1.4 Deckenmedaillon Herbst



Abb. 15
Medaillon Herbst nach der ersten Freilegungsetappe.



Abb. 16
Detail der Herbstdarstellung.



Abb. 17
Zwischenzustand während des Retuschierens.

2.1.5 Deckenmedaillon Winter



Abb. 18
Medaillon Winter nach der ersten Freilegungsetappe.

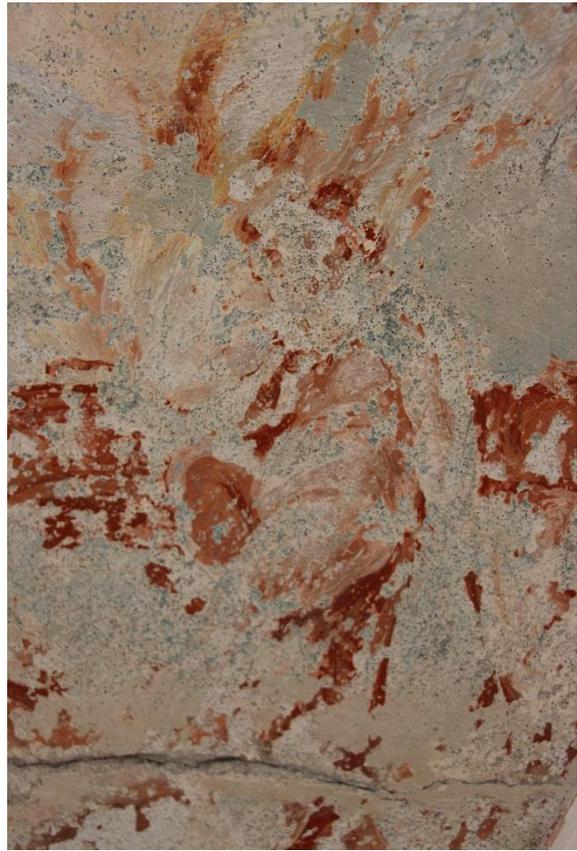


Abb. 19
Detail der Winterdarstellung. Menschliche Gestalt.



Abb. 20
Zwischenzustand während des Retuschierens. Der vorhandene Riss wurde mit Kalkmörtel gekittet.

2.1.6 Mittleres Deckenmedaillon mit Chronosdarstellung



Abb. 21
Chronosdarstellung nach der ersten Freilegungsetappe.



Abb. 22
Abbildung nach dem vorsichtigen Freilegen mit Skalpell und dem Entfernen der verschiedenen, verölten wie auch erhöhten, Putzflicke.
Die Putzfehlstellen wurden mit Kalkmörtel fein ausgekittet.



Abb. 23
Während des Retuschierens der Farbfehlstellen ist im Bereich des "Himmels" eine nicht klar erkennbare dekorative Gestaltung sichtbar geworden. (Links mit schwarzem Stift auf transparenter Folie durchgezeichnet). Um was es sich dabei handelt und ob dies evtl. auch später hinzugefügt wurde, ist unklar.

2.2 Wände

Das Farbpaket der Wände wurde analog der Decke entfernt und bauseits durch den Gipser/Stuckateur instandgestellt. Die Wandflächen wurden vorgängig mit "SAX Samuro"- Kalkfarbe und anschliessend mit selbst hergestellter Leimfarbe gestrichen.

2.3 Holzwerk

Wie in praktisch allen Räumen präsentierte sich das Holzwerk mit abblätternden Farbschichten und zudem grober Rollerstruktur.

Aufstehende Farbschichten wurden vorsichtig mechanisch abgestossen. Das Holzwerk wurde wo nötig gespachtelt und anschliessend gesamthaft gut geschliffen, sodass die Rollerstruktur reduziert werden konnte. Das rohe Holz wurde grundiert, darauf folgte ein Zwischenanstrich und ein Schlussanstrich mit "Linal"- Ölfarbe. Der Farbton wurde in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege, dem Architekten und der Bauherrschaft bestimmt und entspricht einer Neuinterpretation.

Die Beschläge wurden eingesilbert.



*Abb. 24
Während der Aufarbeitung
des Holzwerkes.*

2.4 Fenster

Die Fenster sind neu und wurden mit dem Farbton analog des Holzwerkes geliefert.

2.5 Heizkörper

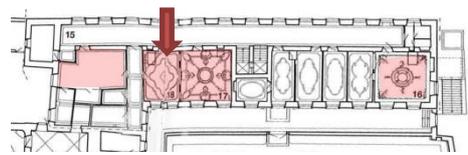
Die Heizkörper wurden gewaschen, geschliffen und anschliessend mit einer grauen Kunstharzfarbe analog des Holzwerkes.

2.6 Kachelofen

Der Kachelofen wies viele mechanische Beschädigungen und Gebrauchsspuren auf. Nach Anweisung der Denkmalpflege wurden diese Schadstellen nur farblich ausgebessert. Auf ein Auskitten der Ausbruchstellen wurde entsprechend verzichtet.

Die farblichen Retuschen erfolgten mit der reversiblen "Lascaux" - Acrylfarbe.

3. Raum Nr. 18



*Abb. 25
Raum18 während der
Abnahme des dicken
Farbpaketes.*

3.1 Decke

Die Decke wurde analog den anderen Räumen von dem dicken Farbpaket befreit, gespachtelt, geschliffen und anschliessend die Deckenfläche mit "SAX Samuro"- Kalk vor- und mit Leimfarbe fertiggestrichen. Der Stuck wurde anschliessend mit gelber Leimfarbe, nach Befund, gefasst.

3.2 Wände

Die Wände wurden ebenfalls bis auf den Grund freigelegt und anschliessend mit dem ausgleichenden "SAX Samuro"- Kalk gestrichen und mit selbst angefertigter Leimfarbe farblich gefasst.

3.3 Holzwerk

Auch hier blätterte das Holzwerk stark und zeigte die gleiche grobe Rollerstruktur wie in den anderen Räumen. Blätternde Farbschichten wurden vorsichtig mechanisch abgestossen. Ausbrüche wie auch mechanische Beschädigungen ausgespachtelt. Die Oberfläche wurde so geschliffen, dass die Rollerstruktur reduziert werden konnte.

Rohes Holz wurde grundiert, das gesamte Holzwerk wurde darauf vorgestrichen und mit "Linal" - Ölfarbe grau fertig gestrichen. Der Farbton wurde mit der Denkmalpflege, dem Architekten und der Bauherrschaft bestimmt und an die Raumstimmung angepasst.

3.4 Fenster

Die Fenster sind neu und wurden mit dem Farbton analog des Holzwerkes fertig gestrichen geliefert.

3.5 Heizkörper

Die Heizkörper wurden gewaschen, geschliffen und anschliessend mit einer grauen Kunstharzfarbe, analog dem Holzwerkfarbton, gespritzt.

3.6 Kachelofen

Der Kachelofen wies viele mechanische Beschädigungen und Gebrauchsspuren auf. Nach Anweisung der Denkmalpflege wurden diese Schadstellen nur farblich ausgebessert bzw. die Verzierungen gestalterisch nachgemalt. Auf ein Auskitten der Ausbruchstellen wurde entsprechend verzichtet.

Die farblichen Retuschen erfolgten mit der reversiblen "Lascaux" - Acrylfarbe.

4. Küche/Speiseraum

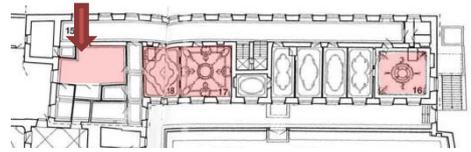


Abb. 26
Während der Freilegung.



Abb. 27
Nach der Freilegung und der Malerei.



Abb. 28
Detailaufnahme während der Freilegung.



Abb. 29
Detailaufnahme vor Erneuerung der Fenster.

4.1 Decke und Wände

Decken- und Wandflächen wurden bauseits durch den örtlichen Maler abgelaugt sowie gestrichen.

4.2 Wandmalerei Fenstereinfassung

Der Gips wurde entfernt und die Ausbruchstellen wurden mit Kalkmörtel unterschiedlicher Körnung aufbauend gekittet. Die Retuschen erfolgten mit Leimfarbe und wurden in einem ersten Schritt nur punktuell an den grossen Fehlstellen gesetzt.



*Abb.30
Vor Beginn der Retuschierarbeiten.*



*Abb. 31
Die Architekturmalerei wurde auf der rechten Seite noch feiner und heller farblich einretuschiert und damit farblich wie auch malerisch leicht ergänzt.*

An der linken Seite wie auch an den grossen Fehlstellen im unteren Bereich der figürlichen Gestalt wurde dies auf Wunsch der Denkmalpflege unretuschiert belassen.

4.3 Türen

Die Türen wurden durch den örtlichen Maler bis auf das Holz freigelegt und durch uns nachgearbeitet. Dabei wurden die Türen abschliessend freigelegt, vorsichtig geschliffen und mehrmals mit Seifenwasser nachgewaschen und mit feiner Bürste "ausgefegt". Die Türen wurden mit "Mowilith" als Bindemittel sowie Pulverpigmenten farblich retuschiert und vor Ort punktuell leicht einlasiert.

4.4 Fenster

Die Fenster sind neu und wurden mit dem Farbton analog des Holzwerkes geliefert.

4.5 Heizkörper

Die Heizkörper wurden gewaschen, geschliffen und anschliessend mit einer Kunstharzfarbe passend zur Raumstimmung gespritzt.

Bezeichnung dieses Berichtes: 2014-02-28B Kloster Fahr-Kurzbericht Propstei Räume.docx

Rapperswil-Jona, 28.02.2014

Verantwortliche Restauratoren für den Zwischenbericht
Sylvia Fontana
Benno Kalt